

glaube nicht an solcherlei seltsame Enallagen (waghälfiger Ruhm des Muthes), und halte diese Stelle eben so für corrupt, wie die vom Schol. citirte Stelle Eur. Phoen. 760 als corrupt erkannt werden mußte. Wahrscheinlich stand  $\theta\nu\mu\omega$  geschrieben, und ist dafür die Glosse  $\delta\acute{o}\xi\eta$  eingesetzt worden.

B. 29 — 47. Diese Verse halten wir für eingeschoben sowohl wegen des Inhaltes, als auch wegen der Worte und ihrer Quantität. Um zuerst von der letzteren zu sprechen, so finden wir hier  $\text{Ἀρτεμβάρης}$ ,  $\text{Παγαδάκης}$ ,  $\text{Σουσιονάκης}$ ,  $\text{Ἀρσάμης}$  mit gedehnten vorletzten Sylben gebraucht, welches dem Aeschylos aus vielen Gründen nicht möglich war. Denn so wie jedes Volk (die deutschen Gelehrten ausgenommen) die fremden Namen sich mundgerecht macht, indem es in denselben einheimische Laute zu erkennen glaubt und nach denselben die fremden Laute abändert, dergestalt, daß die Griechen dergleichen fremde Namen sogar aus ähnlich lautenden griechischen Wörtern abzuleiten pflegten; so that das auch Aeschylos, und  $\text{Ἀρταφέρνης}$  war ihm demnach ein tüchtig Verständiger, von  $\text{ἀρτάς}$  (s. Hesych) und  $\text{φήνη}$ : vgl. unten B. 768. In der nämlichen Weise mußte er in den übrigen genannten Namen Ableitungen aus  $\text{παγός}$ , aus  $\text{δάκνω}$ , aus  $\text{καίρω}$  u. s. w. gewahren, und in keinem Falle konnte er der im Griechischen durchaus waltenden Analogie, zufolge welcher solcherlei Nomina die vorletzte kurz hatten, zuwiderhandeln. Und er hat es auch sonst nirgends gethan: denn dieselben Namen finden wir unten B. 283, 889, 891, 291. mit der richtigen Quantität gebraucht.

Noch auffälliger aber ist es, daß der Interpolator diese und andere Namen willkührlich verwendend zu etwas ganz Anderem macht, als was sie sonst repräsentiren. So finden wir den  $\text{Σουσιονάκης}$  hier zu einem Aegypter gemacht, während er dem 892. Vers zufolge aus Agbatana ausgezogen ist. Umgekehrt ist  $\text{Ἀρτεύς}$  dem B. 292 zufolge ein Aegypter, während er hier zum Lyder geworden ist. Und  $\text{Ἀριόμαδος}$  ist nach B. 301. ein Lyder, während er hier aus dem Aegyptischen Theben herkommen soll. Wenn Aeschylos in solcher Weise sich zu widersprechen vermochte, so muß er aberwitzig gewesen sein, als er die hiesige Tragoedie dichtete.

Drittens hat der Fälscher einige Namen auf eigene Faust beigelegt, die von sehr ungeschickter Erfindung zeugen, namentlich der Quellentropf  $\text{Πηλασταγών}$ , der Mutteredel  $\text{Μητραγαθής}$ , dann der Lebestarb  $\text{Σωδάκης}$  und drittens der vom Imaos benannte  $\text{Ἰμαῖος}$ .

Viertens taugt der Inhalt nichts. Von den Lydern z. B. brauchte der Fälscher nicht zu reden, weil unser Dichter selbst sie nicht verstanden hatte. Denn von B. 49 beginnt die Erwähnung der Lyder, neben welcher hier die von B. 41 anhebende in keiner Weise zu dulden wäre.

Betrachten wir endlich die Sprache! Erst wird der Artembares